

7

Sächsische

25	8 ^o
3159	

Landesbibl.



1947

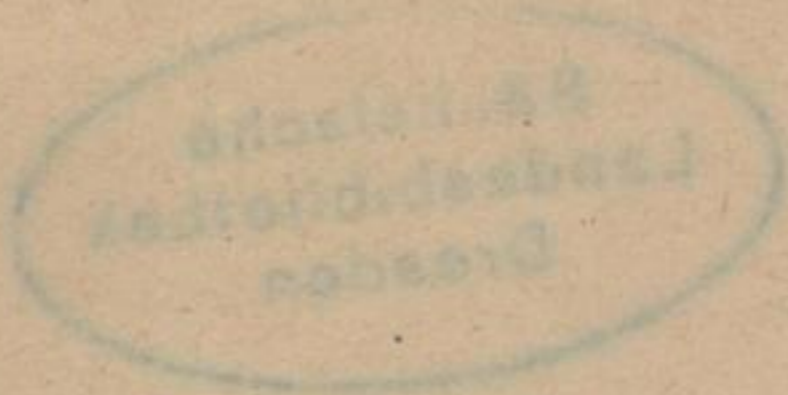


HÄNS
ORŁOWSKI
AUSSTELLUNG

OKTOBER - DEZEMBER 1947

HÄNS
ORLOWSKI
AUSSTELLUNG

PLAUEN · FALKENSTEIN · AUERBACH
REICHENBACH · ZWICKAU · GLAUCHAU



KULTURBUND ZUR DEMOKRATISCHEN ERNEUERUNG DEUTSCHLANDS
GEBIET VOGTLAND

1.85

HANS ORLOWSKI

Maler und Graphiker, geboren 1. März 1894 zu Insterburg.

Studien von 1911—1919 an der Kunstgewerbeschule Charlottenburg und der Kunstschule Berlin, mit Unterbrechung durch den Krieg 1914/18.

Von 1921—1945 lehrend als Professor an der Kunstgewerbeschule Charlottenburg, seit April 1945 Professor an der Hochschule für bildende Künste, Charlottenburg.

Zahlreiche Studienreisen durch Frankreich, Italien, Holland, Schweiz



Kunst.

2949. 2810

0



1951 IV^o 2357

Verantwortlich für die Ausstellung und den Inhalt des Kataloges: Hans-Rolf Strobel

Druck: Sachsenverlag, Druckerei- und Verlags-GmbH., Plauen, 2812 5000 Pl/27 136
Anzeigen: Dewag, Deutsche Werbe- u. Anzeigen-GmbH., Bezirksfil. Plauen Rädelsstr. 2/Ruf 3017

Über den Holzschnitt

von
HÄNS ORLOWSKI

Man muß einen weiten Weg zurückgehen, will man erkennen und ausdeuten, bis zu welchem Punkte der Holzschnitt heute technisch und künstlerisch auf seiner Entwicklungsbahn fortgeschritten ist. Man muß zurückgehen bis zu den Tagen, da die Buchdruckerkunst noch nicht erfunden war, bis zu jenen Tagen, da Mönche und Laien in unendlicher Geduld Buchstaben an Buchstaben schreibend aneinanderreiheten, Seiten, erst von Pergament, später von Papier füllend, die zum Buche gebunden wurden. Doch der Schriftschreiber begnügte sich nicht damit, nur schlichte Schriftzeichen zu geben, sondern es verlangte ihn, mit farbigen Initialen das Buch zu zieren. Aus diesem Wunsche heraus wanderten die Textseiten in die Hände eines Zeichners, der Initialen und Bilder in Konturen hineinzeichnete, um sie dann mit Farben auszumalen. Das so entstandene illustrierte Buch war zweifellos ein einmaliges, schöpferisches Werk, das, sollte es wiederholt werden, nicht noch einmal der Erfinder von Schrift und Bild bedurfte, sondern sich nun mit einem tüchtigen Handwerker begnügen konnte, der es in zwar mühevoller und gekonnter, doch unschöpferischer Handwerksarbeit nachschrieb und nachmalte.

Das Verlangen, diese mühsame Arbeit des Kopierens zu verringern und zugleich die Möglichkeit zu haben, in kürzerer Zeit eine größere Menge von Wiedergaben des Originals zu schaffen, führte zur Erfindung des Holzschnittes und des Blockbuches, die eine weitaus mühelosere Vervielfältigungsmöglichkeit ergaben.

Auch beim Holzschnitt waren zwei Kräfte am Werk: die künstlerisch-schöpferische und die handwerklich-nachschaffende Kraft. Wie bei dem handgemalten Buch, so wurde auch hier die erstmalig schöpferische

Arbeit von einem Künstler geleistet, um dann in möglichster Treue vom Holzschneider nachgebildet zu werden. Dessen Werkstoff war jetzt aber nicht mehr, wie bei dem handgeschriebenen Buch, das Papier, sondern der Holzstock, sein Handwerkszeug nicht mehr Feder und Tusche, sondern Messer und Druckerschwärze. Auf den sorgsam ausgewählten und geglätteten Holzstock übertrug er die Zeichnung, und mit dem Messer schnitt er aus der Oberfläche des Stockes so viel Holz fort, daß lediglich die Zeichnung erhöht stehen blieb, die sich nun, mit Druckerschwärze eingewalzt, in hoher Anzahl auf Papier abdrucken ließ.

Mit Dürer erreichte der in dieser Gesinnung entstandene Holzschnitt seine höchste Blüte. Doch führte die immer weitergehende Verfeinerung der technischen Ausführung ihn in gefährliche Nähe des Kupferstiches. Gefährlich insofern, als der Wunsch nach technischer Verfeinerung unwillkürlich dahin führte, ihn in seiner Wirkung immer mehr dem Kupferstich anzugleichen, wodurch er viel von seinem ursprünglichen Wesen einbüßen mußte.

Technisch interessant und bemerkenswert sind noch die von zwei Holzstöcken gedruckten Schnitte jener Zeit, mit denen eine besondere malerische Wirkung erzielt wurde. Die erste Platte, die in einem farbigen Ton gedruckt wurde, gab nur die herausgehobenen weißen Lichter. Die zweite Platte, schwarz darüber gedruckt, brachte erst die Konturen.

Auch Rubens machte sich noch den Holzschnitt zur Vervielfältigung seiner Arbeiten dienstbar und war besonders sorgsam bei der Auswahl seiner Holzschneider. So sehr war er auf eine streng sachliche Wiedergabe seiner eigenen Ideen bedacht, daß er jeden Holzschneider ablehnte, dessen Arbeit die Spur einer eigenen Persönlichkeit verriet.

In der Folgezeit trat der Holzschnitt immer mehr in den Schatten des Kupferstiches. Zwar wurde, wie in den Rethelschen Drucken, die alte, vornehme Holzschnitt-Tradition noch erhalten, doch konnte diese nicht verhindern, daß der Holzschnitt jetzt nur fast ausschließlich zweckdienlich angewendet wurde, das heißt, daß bei der Schaffung des zu vervielfältigenden Originals nicht mehr an das Holz gedacht wurde

und beim Holzschneiden selbst nicht mehr an die reine Holzschnitttechnik, sondern nur daran, das Original seiner Technik entsprechend wiederzugeben. So verlangte man vom Holzschnitt eine absolute Aufgabe seines eigenen Wesens. Es wurde kein Wert mehr darauf gelegt, beim Druck die Werkspur von Messer oder Stichel zu erkennen, sondern lediglich das bei dem zu vervielfältigenden Original angewandte Werkzeug und die Technik sollten zu spüren sein: so die Feder bei einer Zeichnung, die getuschte Fläche bei einer Tuschzeichnung, ja sogar die Farbwerte bei Bildern. Diese nur dienstbare Rolle des Holzschnittes mußte zu seiner vollkommenen Selbstaufgabe führen. Zweifellos konnten die ihm während dieser Epoche zugrunde liegenden „Vorlagen“ höchsten künstlerischen Wert haben, der geschnittene Stock selbst wurde zu einem technischen Kunststück. Da fast zu gleicher Zeit die mechanischen Vervielfältigungsmethoden einsetzten, die auf maschinellm Wege eine weitaus mühelosere, schnellere und noch getreuer Wiedergabe des Originals gewährleisteten, als der Holzschnitt sie bringen konnte, bedurfte man seiner immer weniger.

So schien es, als sei ihm auch die letzte Daseinsberechtigung genommen und als sei er völligem Untergange geweiht. Aber gerade jetzt, da ihm selbst die untergeordnete, nur dienstbare Rolle noch durch die Maschine streitig gemacht wurde, sollte er — geläutert — seiner Auferstehung entgegensehen.

Um die Jahrhundertwende setzte eine Zeit neuen Aufschwunges für den Holzschnitt ein, eines Aufschwunges, der bis zur Stunde noch nichts von seiner frischen Kraft eingebüßt hat. Zurückweisend auf die ersten Drucke, lebte die alte, reine Holzschnittkunst wieder auf, bereichert noch um die Erfahrungen, die die kunstgeschichtliche Entwicklung von Jahrhunderten lehrte. Von ausschlaggebender Bedeutung war es, daß jetzt, im Gegensatz zu der Frühzeit, in einer Hand vereint liegt, was damals getrennt war: der Zeichner wird auch sein eigener Handwerker. Dieselbe Hand, die Messer und Stichel führen wird, ist es, die auch die Zeichnung schafft, und zwangsläufig wird der Zeichner-Holzschneider schon alle Gegebenheiten und Hemmnisse des Holzes bei seinem Entwurf mit in Erwägung ziehen.

Dieser Umstand sollte auch in anderer Hinsicht bedeutungsvoll für den Holzschnitt werden: jetzt gelingt ihm die gleiche Entwicklung zur Freiheit, die — Jahrhunderte vor ihm — der Kupferstich durchmachte. Wie sich bei diesem, ohne daß er als solcher aufgegeben wird, aus der absoluten harten Linie die weichere Radierung entwickelte, um schließlich — bei der Aquatinta — sogar Flächen in verschiedenen Tonstärken zu geben, zeigt sich auch beim Holzschnitt, neben dem immer fortbestehenden reinen Linearschnitt, eine Wandlung zur weichen, bewegten Linie und zur Fläche.

Der Behandlungsweise dieser neuerstandenen Fläche, die es beim reinen Linearschnitt niemals gegeben hat, noch geben wird, gehört besondere Beachtung. Es liegt in der Hand des Holzschneiders, sie zu wandeln vom reinen Schwarz bis zum hellsten Grau, je nach der Anzahl kleiner und kleinster Helligkeiten, die Messer oder Stichel aus dem Schwarz herausheben.

Es ist selbstverständlich, daß der Wert des Holzschnittes nicht bestimmt wird davon, ob es sich um einen reinen Linearschnitt oder um einen Flächenschnitt handelt. Wie bei jedem echten Kunstwerk ist auch hier entscheidend nicht die Technik, sondern die Kraft der Persönlichkeit, die hinter dem Werk steht.



19

Der Ausschauende

7



7

Erinnerung an Amalfi

8



8

Nike und Hirtenknabe

9



9

Alter Vogel und Schlange

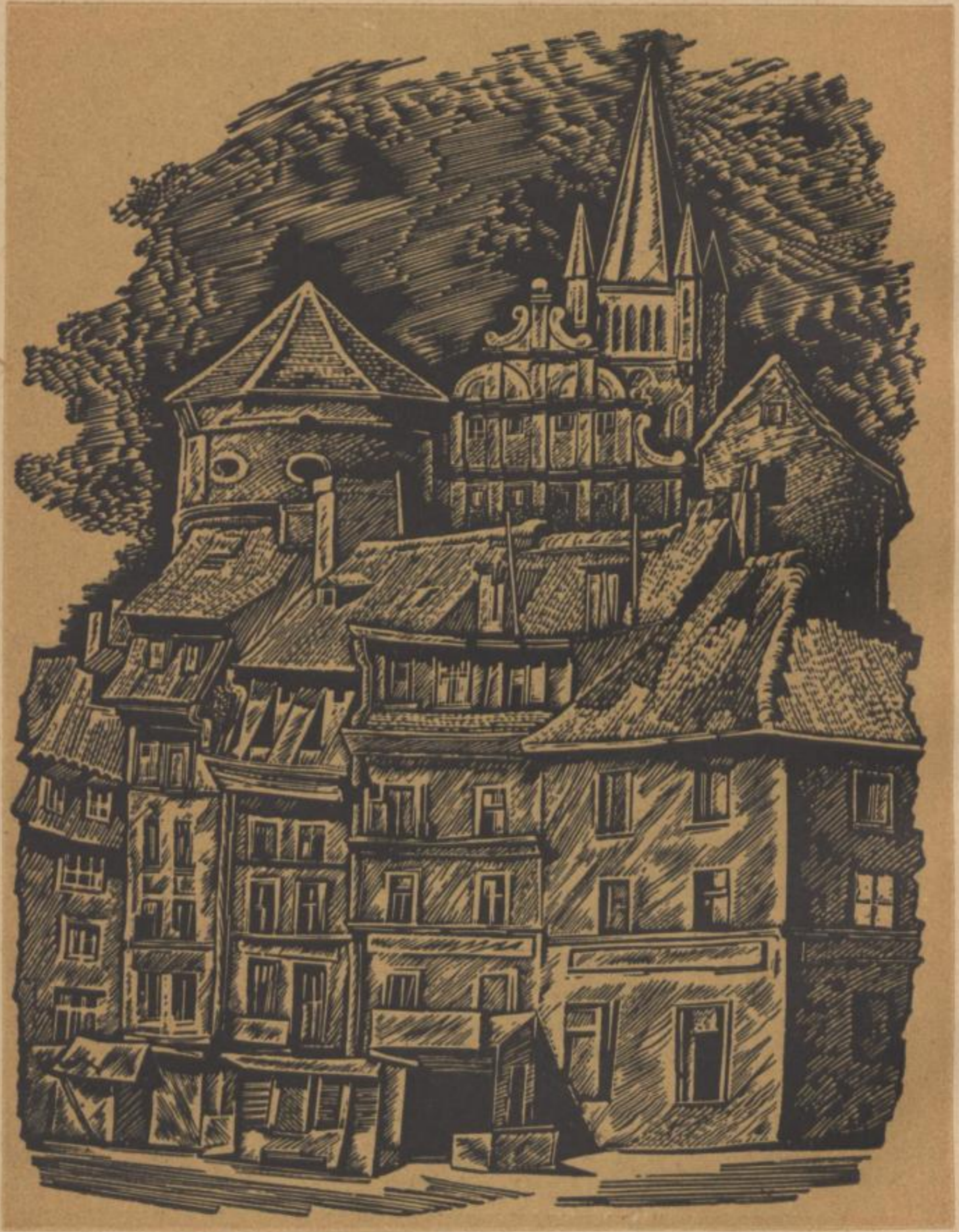
10



10

Der Forscher

11



11

Die Stadt

12



12

Besinnung

13



14

Demeter und Pan

14



15

Ein Mann hört des Engels Ruf

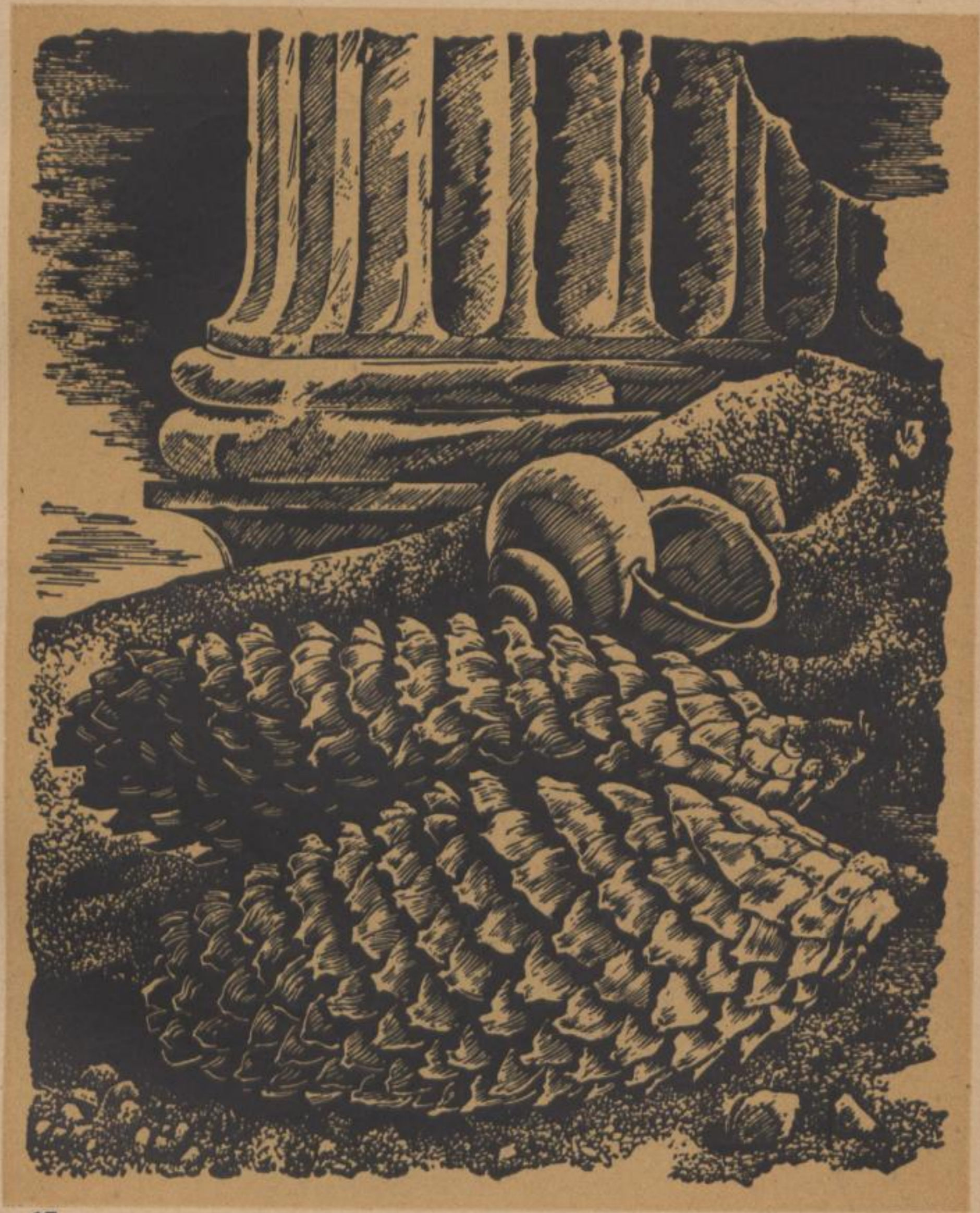
15



16

Wägender Engel

16



17

Säulenbasis und Tannenzapfen

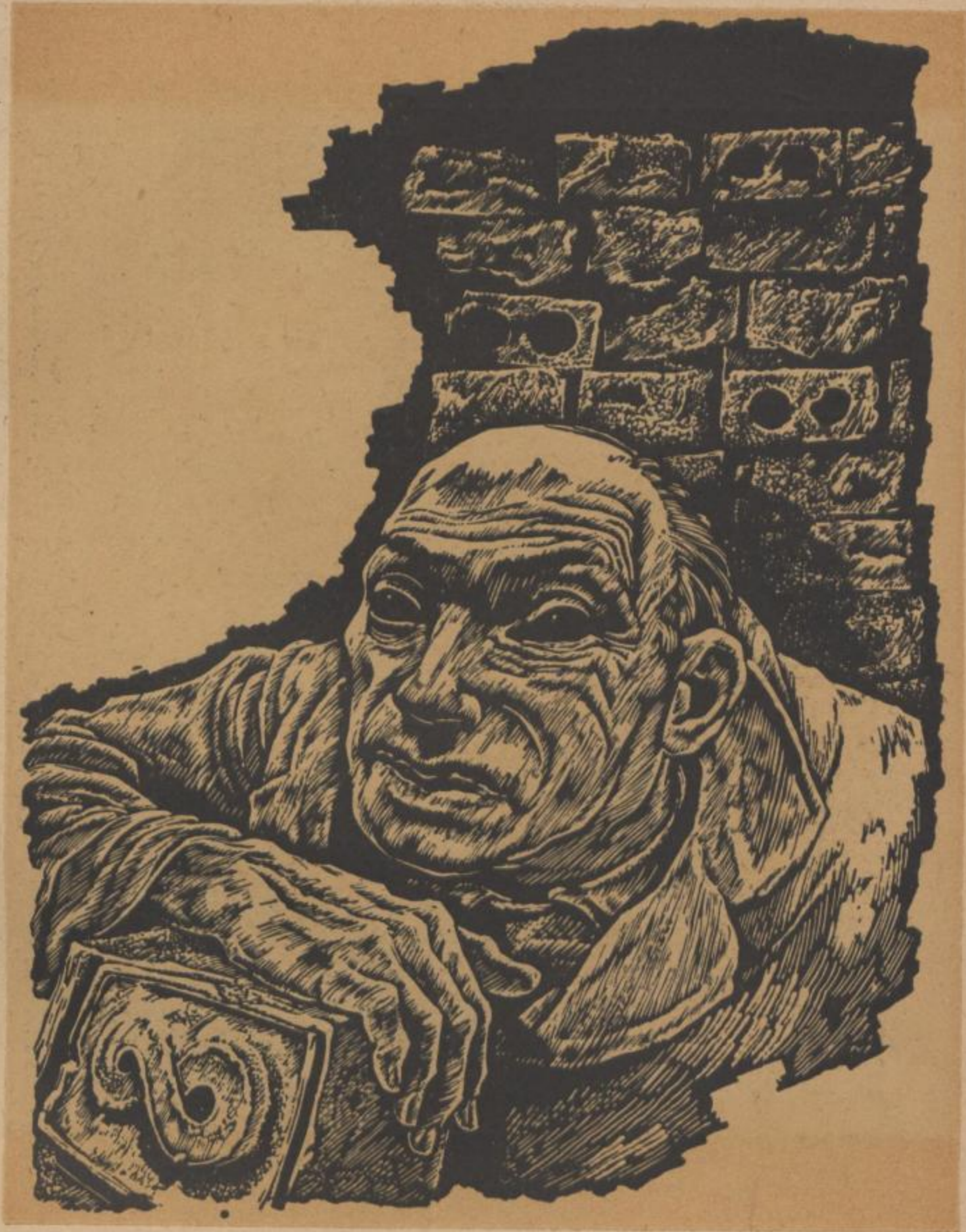
17



3

Mann mit Torso

18



20

Bereitschaft

19



23

Das offene Fenster

20



24

Tanzender Unhold

21



26

Der verliebte Unhold

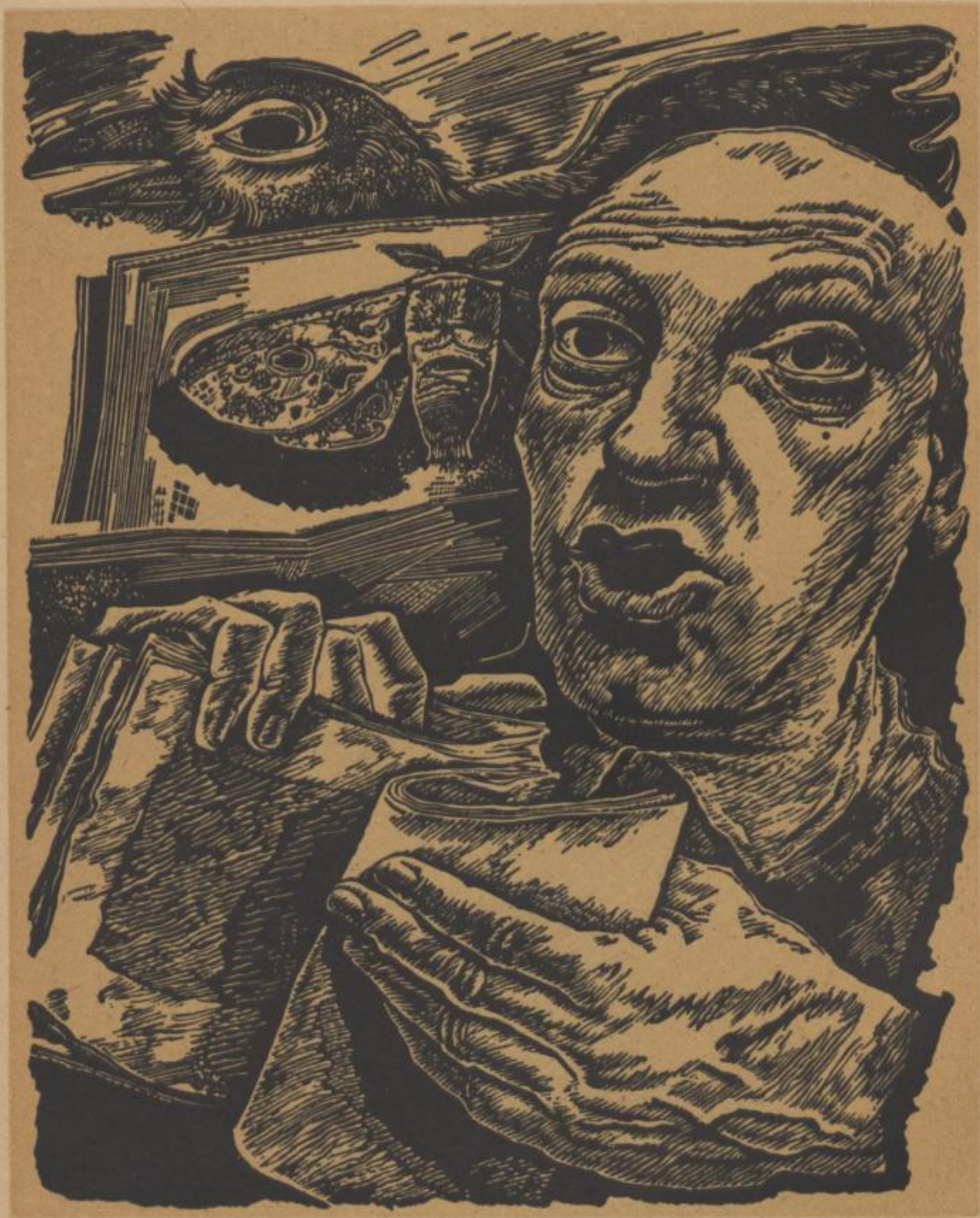
22



30

Phönix

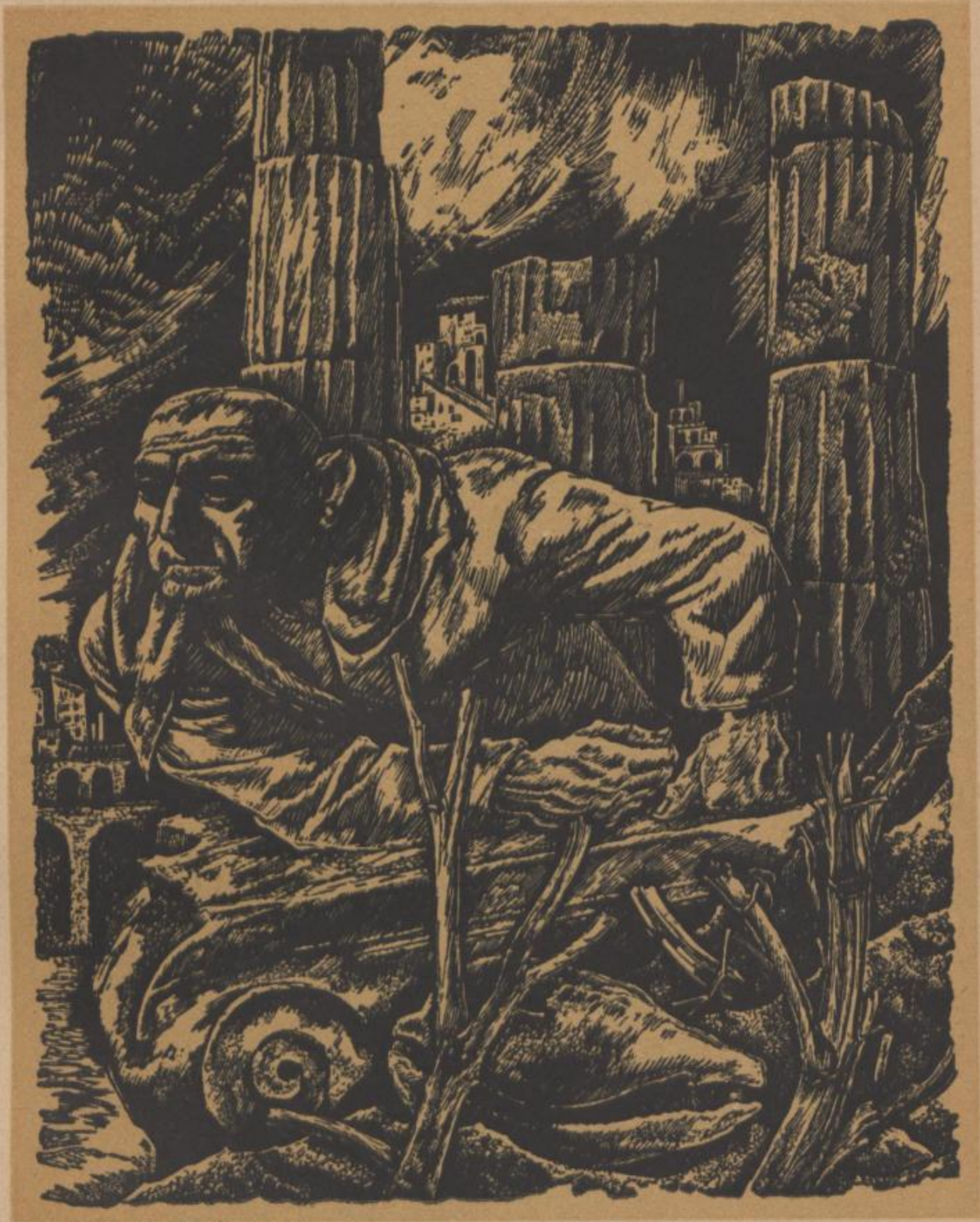
23



31

Der Eiferer

24



32

Gewitter

25



33

Mutter und Kind

26

Verzeichnis der ausgestellten Holzschnitte

- 1 Raupe und Schnecke (aus Goethe: „Natur“)
- 2 Heuschrecke und Biene (aus Goethe: „Natur“)
- 3 Mann mit Torso (Abbildung Seite 18)
- 4 Erinnerung an Verona
- 5 Der Ruhelose
- 6 Antiker Kopf und Farne
- 7 Erinnerung an Amalfi (Abbildung Seite 8)
- 8 Nike und Hirtenknabe (Abbildung Seite 9)
- 9 Alter Vogel und Schlange (Abbildung Seite 10)
- 10 Der Forscher (Abbildung Seite 11)
- 11 Die Stadt (Abbildung Seite 12)
- 12 Besinnung (Abbildung Seite 13)
- 13 Hirte
- 14 Demeter und Pan (Abbildung Seite 14)
- 15 Ein Mann hört eines Engels Ruf (Abbildung Seite 15)
- 16 Wägender Engel (Abbildung Seite 16)
- 17 Säulenbasis und Tannenzapfen (Abbildung Seite 17)
- 18 Pan
- 19 Der Ausschauende (Abbildung Seite 7)
- 20 Bereitschaft (Abbildung Seite 19)
- 21 Die Gefährten
- 22 Antiker Kopf und Mohn
- 23 Das offene Fenster (Abbildung Seite 20)
- 24 Tanzender Unhold (Abbildung Seite 21)
- 25 Unhold über der Stadt
- 26 Der verliebte Unhold (Abbildung Seite 22)
- 27 Genius
- 28 zu Rimbaud „Das trunkene Schiff“ I
- 29 zu Rimbaud „Das trunkene Schiff“ II
- 30 Phönix (Abbildung Seite 23)
- 31 Der Eiferer (Abbildung Seite 24)
- 32 Gewitter (Abbildung Seite 25)
- 33 Mutter und Kind (Abbildung Seite 26)

Bemerkungen

Die meisten der ausgestellten Werke sind verkäuflich.
Auskunft über den Preis erteilt die Ausstellungsleitung.

*

Verkäufe können nur durch die Ausstellungsleitung getätigt werden. Verkaufte Werke sind nach Beendigung der Ausstellung für den Käufer frei. Sie müssen bei Abholung sofort bezahlt werden. Der Kulturbund wird sich bemühen, durch seine Wirkungsgruppen den Käufern die Werke zuzustellen. In diesem Falle muß der Kaufpreis jedoch schon vorher gezahlt werden. Ein Anspruch auf Zustellung der gekauften Werke besteht jedoch nicht.

*

Die gekauften Werke bleiben bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der Ausstellungsleitung. Sie sind bis zur Abholung versichert. Erfüllungsort für beide Teile ist Plauen.

*

Die Ausstellungsleitung hat bewußt verzichtet, sich in einer einführenden Betrachtung mit den ausgestellten Werken zu befassen. Nur der Künstler und sein Werk sollen den Besucher ansprechen.

*

Die Besucher werden gebeten, bei ihrer Kritik am äußeren Rahmen der Ausstellung die materiellen Schwierigkeiten der Zeit zu berücksichtigen.

*

Wir ermuntern die Besucher unserer ersten Wanderausstellung, uns ihre Meinung über die Ausstellung und die ausgestellten Werke zu sagen. Die Stellungnahmen können bei der örtlichen Ausstellungsleitung (Aufsicht) abgegeben oder direkt gesandt werden an den

Kulturbund z. d. E. D., Gebiet Vogtland,
Betr. Hans-Orlowski-Ausstellung,
(10 b) Plauen (Vogtl.), Weststraße 2.

Das Fachgeschäft

Bilderrahmen-Haus

Herbert Müller

Plauen i. V., Bahnhofstraße 16

führt GEMÄLDE, AQUARELLE UND
KUNSTDRUCKE

EINRAHMUNG ALLER BILDER

GALERIE

Kunsthandlung

RATHAUS

Plauen i. V. / Inh. Karl Schrader

Malerei

Graphik

Ankauf • Verkauf



Fritz Geyer

K U N S T H A N D L U N G

Plauen, Bahnhofstraße 17 (im Hause Deils Hotel)

*

Gute Gemälde

Geschmackvolle Rahmen

Schönes deutsches Kunsthandwerk

*

ANKAUF · VERKAUF

Zeitungs- und
Zeitschriften-Vertrieb

BUCHHANDEL

GROSS- UND

EINZELHANDEL

Arthur Templin

Plauen, Stresemannstr. 5 · Fernsprecher Nr. 1432

D I E G U T E N

GRÄF
LIKÖRE



S E I T 1 8 2 6

Kunstgegenstände

und

Antiquitäten

jeder Art

A N K A U F

V E R K A U F

Rich. Ruppert

Plauen i. V., Altmarkt 14

Emmy Koch-Fürstenberg

Plauen i. V., Syrastraße 41 / Ruf 4442

Erstes finnisch-norwegisches Sainabad

Ferner

sämtliche med. Bäder

Kurzwellen-Bestrahlungen

Höhensonne

Massage · Heilgymnastik und Kosmetik

Geschenkhans Anita Ullrich

Reichenbach i. V., Nordstraße 6

Stets Neueingänge in schönen

Ölgemälden und Aquarellen

zum Schmücken des Heimes

Reiche Auswahl in guten, geschmackvollen Schmuckwaren

Für die Dame — Für den Herrn — Für das Kind

Kunsthandlung

Karl Geyer

Inh. Hermann Geyer

Plauen i. V., Forststraße 36

Gemälde . Aquarelle . Kunstdrucke

Für die Faschingszeit

*Maskenverleih
Tausch-
Vermittlung*

sowie zu allen Festlichkeiten verleiht

Masken und
Gesellschaftskleider

Gertrud Sander

Plauen, Seestraße 31

Siedhoff & Tomasello

Autoverwertung
und Abschleppdienst

Plauen i. V., Dittesstraße 46, Eingang Pestalozzistraße 45

kauft laufend

Kraftfahrzeuge zum Ausschleppen
sowie Kraftfahrzeug-Ersatz-
und Zubehörteile

Ihre Uhr

*Ein Wunderwerk der Technik -
Gehen Sie sorgsam damit um!*

Franz Wagner

das erstklassige Fachgeschäft

Plauen, Bahnhofstraße 11 (Kolonnaden)

ALTE KUNST · NEUE KUNST

Antiquitäten
AN- UND VERKAUF

Emons & Schmitt

DRESDEN, WEISSER HIRSCH

Bautzner Landstr. 24, gegenüber der Post

Fernsprecher Nr. 42416

Sonnabends geschlossen

Ich zahle höchste Tagespreise

*für Schmuck · Brillanten · Gold · Silbersachen
Uhren · Bronzen · Aufstellporzellan · Speise-
und Kaffee-Service · Vasen · Kristall · Elfen-
bein-Miniaturen · Christliche Kunst · Gemälde
Teppiche · Brücken · Möbel (auch ganze Nachlässe)*

Emil Frank

Reichenbach i. V.
Albertstraße 23
Seit 1888

Gemälde alter und neuer Meister
Kunstgegenstände in Bronze
und Porzellan
Teppiche

Philatelistisches Handelsbüro

RUDOLF GRÄFE

Zwickau i. Sa., Klara-Zetkin-Straße 25

G E G R Ü N D E T 1 9 2 8

kauft Briefmarken

Nachlässe von Sammlern, Restposten, Dublettenbestände, Satz-,
Massen-, Bündel- und Bogenware – Marken aus der Tagespost,
alle Länder, jedoch Deutschland nur vor 1933 und nach 1945

Alle Angebote müssen Preise enthalten
Keine Zusendung ohne vorherige Anfrage

Für den Nachweis der Gelegenheit
zum Abschluß eines Kaufvertrages

über

An- und Verkauf erlesener Antiquitäten

Gemälde alter Meister
Skulpturen, Kleinplastik aus Holz u. Elfenbein
Figürliches Porzellan, Porzellan-Services
Golddosen u. Kleingerät in allen Edelmetallen
Tafel- und Sammelsilber
Wandteppiche, alte Seidenstoffe
echte Teppiche und Läufer
Antike Möbel
Juwelen und Schmuck

verspreche ich jedem einen
Maklerlohn nach Vereinbarung

Galerie für Alte Kunst

Inh. HEINRICH KÄSTNER, ZWICKAU
Hauptstraße 1, (am Hauptmarkt, im Hause Hassinger)

ALTESTES GESCHÄFT AM PLATZE

KULTUR IST DIENST AM LEBEN

ROBERT
SCHUMANN
AKADEMIE

DER STADT ZWICKAU

*Institut zur Erziehung des
Volkes zur Kunst*



Ausbildung in allen Fächern der Musik
bis zur Konzert-Reife
Opern- und Schauspiel-Schule
Musiklehrer-Seminar
Tanz-Gymnastik-Volksmusik

PROSPEKT AUF WUNSCH

»St. Lucas«

Galerie und graphisches Kabinett . Inh. F. v. Artus

10b Zwickau-Sachsen, Hauptmarkt 7

*Wechselnde Ausstellungen alter und moderner Kunst
Ölgemälde, Aquarelle, Handzeichnungen, Graphik und
bibliophile Drucke des 15. bis 20. Jahrhunderts*

Ankauf · Verkauf · Kunstauktionen

Angebote geeigneter Objekte ständig erbeten. Kataloge kostenlos



Zwickauer Vereins-Biere

BEKANNT, BELIEBT
UND GERN GETRUNKEN

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

Träger der
NEUEN
Geistigkeit

IST DER

KULTURBUND

ZUR DEMOKRATISCHEN ERNEUERUNG DEUTSCHLANDS

Werdet unser Mitglieder!

H. W. GÖTTSCHE LOWE

X

Stadtbibliothek Dresden

Helmut Breitenborn

Bücherei-Verwalter

Zschornwitz (Dresden A 46)

Bersbergallee 16

17. 12. 1951

85.8° 3159

SLUB DRESDEN



3 4646175

